

Neues und Altes = Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **10-12 (1960-1963)**

Heft 37

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

scheint auf den Münzen seit 1816 anstatt des Kurhutes die Königskrone, kraft des dem Kurfürsten zugestandenen Titels «Königliche Hoheit»; ein Kuriosum ist das Leerfeld im Wappen des Probetalers von 1813, das die Insignien einer erhofften Rangerhöhung aufnehmen sollte; der Landgrafentitel verschwindet seit 1831. Goldmünzen zu 5 und 10 Talern (20 und 40 französische Franken) wurden während der ganzen Periode geprägt; der «Halbdukat» der von 1832 bis 1835 tätigen «Aktien-Goldwäsche a. d. Eder» hatte keinen Kurswert.

Einheitlicher als das kurhessische war das Großherzoglich Hessen-Darmstädtische Münzwesen. Es erscheinen zunächst winzige, dann größere «Silber»-Kreuzer, seit 1809 Konventionstaler, 1819–1837 Kronentaler wie im übrigen Süddeutschland, seit 1839 Gulden, Doppelgulden und Doppeltaler nach dem Vereinsfuß von 1837.

Unter den Goldmünzen ist das nur 1835 geprägte Fünfguldenstück aus Rheingold beachtenswert. In einem drastischen Gegensatz stehen zwei Gedenkmünzen: der «Konzertgulden» von 1843, mit dem die Besucher eines höfischen Konzertes beschenkt wurden, und der «Pressefreiheitsgulden» mit der inschriftlichen Erwähnung auch anderer freiheitlicher Errungenschaften aus dem Jahre 1848, als die deutschen Fürsten den demokratischen Schlotter bekamen.

Die landgräfliche Seitenlinie von Hessen-Homburg ließ 1838–1846 und wieder 1858–1863 in Darmstadt Gulden und Halbgulden (z. T. nur Proben), Scheidemünze und Vereinstaler prägen. Nach Aussterben der Linie im Mannesstamm kam das Ländchen im Frühjahr 1866 an Hessen-Darmstadt, mußte aber von diesem nach dem deutschen Kriege schon im September desselben Jahres an Preußen abgetreten werden. *F. Bdt.*

NEUES UND ALTES · NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Sitzung der erweiterten Redaktionskommission

Freitag, 13. November 1959, 10.00 Uhr
im Hotel Schweizerhof in Bern

Anwesend sämtliche Mitglieder: Dr. C. Martin, Dr. F. Burckhardt, E. B. Cahn, Dr. H. A. Cahn, Dr. D. Dolivo, Prof. Dr. D. Schwarz.

Vorsitz: Dr. Martin.

Traktandum: Typenkataloge schweizerischer Münzen.

Der Vorsitzende legt einleitend die Lage dar. Nachdem im 40. Band der Schweiz. Numismatischen Rundschau (SNR) ein von E. B. Cahn verfaßter Typenkatalog der Münzen von Freiburg erschienen war, hat die Schweiz. Numismatische Gesellschaft in ihrer Jahresversammlung zu Vaduz, 12. September 1959, beschlossen, weitere Typenkataloge schweizerischer Münzen herauszugeben und den Vorstand mit der Durchführung dieses Beschlusses beauftragt. Die durch die HH. E. B. Cahn und Dr. D. Dolivo zu diesem Zwecke erweiterte Redaktionskommission hat zu Händen des Vorstandes einen Plan über Gestaltung, Finanzierung und Vertrieb dieser Kataloge auszuarbeiten. Dieser Plan ist durch Publikation in Nr. 37 der «Schweizer Münzblätter» den Mitgliedern der Gesellschaft zur Kenntnis zu bringen.

Eintreten ist unbestritten. Die Einzelberatung ergibt, nach allseitig benützter Diskussion, folgende Beschlüsse:

Société suisse de numismatique

Commission de rédaction élargie

Séance du vendredi 13 novembre 1959 à 10 heures
au Schweizerhof à Berne

Tous les membres étaient présent: MM. C. Martin, F. Burckhardt, E. B. Cahn, H. A. Cahn, D. Dolivo et D. Schwarz.

Présidence: Colin Martin.

Objet de l'ordre du jour: Catalogue des types des monnaies suisses.

Le président expose la question. Dans le quarantième volume de la Revue suisse de numismatique a paru un Catalogue des types des monnaies de Fribourg, dû à la plume de M. E. B. Cahn. La Société suisse de numismatique, dans son assemblée générale, à Vaduz, le 12 septembre 1959, a décidé de publier d'autres catalogues des types des monnaies suisses; le Comité a été chargé de l'exécution de cette décision. MM. E. B. Cahn et D. Dolivo ont été adjoints, à cet effet, à la Commission de rédaction; elle a pour mission d'établir, à l'intention du Comité, un plan de rédaction, de financement et d'exécution de ces catalogues. Ce plan doit être publié dans le N° 37 de la Gazette numismatique suisse à titre d'information pour nos membres. L'entrée en matière n'est pas discutée. Il s'ensuit une longue discussion au cours de laquelle chacun s'est exprimé. Voici les décisions prises:

1. *Art der Publikation.* Weder die Aufnahme der Typenkataloge in die Bände der SNR noch die Herausgabe einer besonderen, von dieser völlig unabhängigen Reihe stellen, aus verschiedenen Gründen (Schwierigkeiten der Disposition, Finanzierung), eine befriedigende Lösung dar. Es wird daher die Publikationsform von zwangslos erscheinenden Beiheften zur SNR gewählt. Kataloge über münzreiche Territorien werden auf mehrere Hefte verteilt, solche münzärmer Territorien sind nach münzgeschichtlichen Gesichtspunkten in einem Heft zusammenzufassen. Nachträge sind in den «Schweizer Münzblättern» zu publizieren. Die Hefte sollen höchstens 6 Druckbogen und 20 Tafeln enthalten. Die Auflagenhöhe der einzelnen Hefte ist nach der zu erwartenden Nachfrage zu bemessen.

2. *Gesamtplan.* Als Heft 1 gilt der Sonderdruck des Freiburger Kataloges. Als Heft 2 kann im Jahre 1960 erscheinen: Evêché de Lausanne (Verf. Dr. Dolivo). Als Heft 3 ist vorgesehen: Zug (E. B. Cahn), als Heft 4: die 1803 neu gebildeten oder damals erstmals als Kantone münzenden Kantone Appenzell A.-R., St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin und Waadt (Kurt Jaeger und Ch. Lavanchy). Später sollen folgen: Stadt Basel, 2 Hefte, im ersten Heft zusammen mit den Rappenmünzgenossen Basels (E. B. Cahn); Stadt St. Gallen; dynastische Prägungen der Nordschweiz im Mittelalter in Laufenburg, Dießenhofen, Zofingen, Burgdorf und Wangen a. Aare; Gemeinsame Prägungen der Urkantone in Bellinzona und Altdorf; Graubünden, 3 Hefte mit Trivulzio (ohne die italienische Münzstätte Retegno); die drei Urkantone (ohne Gemeinschaftsmünzen) und Glarus; Luzern; Solothurn; Abtei St. Gallen, nebst Mittelaltermünzen des schweizerischen Bodenseegebietes, und Appenzell I.-R. (18. Jahrh.); Bistum Genf mit Grafschaft Genevois, Baronnie de Vaud, savoyische Münzstätten Cornavin, Nyon und Saint-Maurice, Orbe, Franquemont; ferner Bistum Basel seit den Anfängen bis 18. Jahrh. und Prägungen der Könige von Hochburgund in Basel; Bistum Sitten und Republik Wallis; Könige von Burgundien und Merowinger (alle Münzstätten). Es können zurückgelegt werden, da Bearbeitungen bereits vorliegen oder in absehbarer Zeit von anderer Seite zu erwarten sind: Zürich, Schaffhausen, Neuchâtel, Stadt und Republik Genf.

Kleinere Umgruppierungen bleiben vorbehalten, ebenso die Reihenfolge der Hefte, da diese von der Gewinnung von Bearbeitern abhängig ist.

3. *Finanzierung.* Nach Aussage von Dr. Martin werden die Kataloge als Beihefte zur SNR einen

10 *Mode de publication:* Pour diverses raisons, il n'est pas possible d'incorporer les catalogues des types dans les volumes de la Revue suisse de numismatique. Il n'est pas non plus souhaitable de créer une édition nouvelle, complètement indépendante.

Pour ces raisons, il est décidé de publier ces catalogues sous forme de suppléments à la Revue suisse de numismatique, à paraître au fur et à mesure de leur rédaction. Les catalogues de régions riches au point de vue monétaire seront répartis en plusieurs cahiers. Dans les cas opposés, ils pourront être groupés du point de vue de l'histoire monétaire en un même cahier. Des suppléments paraîtront dans la Gazette numismatique suisse. Les cahiers ne devront pas comporter plus de six feuilles d'impression et vingt planches. Le chiffre du tirage des divers cahiers sera fixé selon les besoins et les souscriptions.

20 *Plan d'ensemble:* Le premier cahier est composé du tirage à part du Catalogue des monnaies de Fribourg; le deuxième cahier pourra paraître en 1960: Evêché de Lausanne (Dr Dolivo); il est prévu, pour le troisième cahier: Zug (E. B. Cahn); pour le quatrième cahier: les cantons créés en 1803 ou les cantons qui ont frappé monnaie pour la première fois, à savoir: Appenzell-R.-ext., St-Gall, Grisons, Argovie, Thurgovie, Tessin et Vaud (Kurt Jaeger et Chs Lavanchy). Ensuite paraîtront Bâle (deux cahiers), dont le premier comportera le Rappenmünzbund (E. B. Cahn); la ville de St-Gall; les frappes des dynastes du nord de la Suisse, au moyen âge, à Laufenbourg, Diessenhofen, Zofingue, Berthoud, Wangen sur Aare; les frappes communes des trois cantons à Bellinzona et Altdorf; les Grisons: trois cahiers avec Trivulzio (mais sans l'atelier italien de Retegno); les trois cantons primitifs (sans les monnaies communes) et Glaris; Lucerne; Soleure; Abbaye de St-Gall et les monnaies du moyen âge de la région suisse du lac de Constance avec Appenzell-R.-int. (XVIII^e siècle); Evêché de Genève avec le Comté de Genevois et la Baronnie de Vaud; les ateliers savoyards de Cornavin, de Nyon et St-Maurice, Orbe, Franquemont; l'Evêché de Bâle jusqu'au XVIII^e siècle et les frappes des rois de Bourgogne à Bâle; l'Evêché de Sion et la République du Valais; le royaume de Bourgogne et les mérovingiens (tous les ateliers suisses). On peut renvoyer à plus tard Zurich, Schaffhouse, Neuchâtel, la Ville et la République de Genève, pour lesquels des travaux suffisants existent ou sont en préparation.

Ce programme n'est qu'exemplaire. On se réserve de grouper les travaux différemment ainsi que l'ordre de parution qui dépend, de toute manière, de la possibilité de trouver des collaborateurs.

30 *Financement:* Selon les déclarations de M. Martin, si les catalogues paraissent comme sup-

den normalen Bänden dieser Zeitschrift gleichwertigen Ausweis über die Publikationstätigkeit der Gesellschaft gegenüber dem Eidg. Dept. des Innern bzw. dem Nationalfonds zur Erlangung von Subventionen darstellen, und zwar dies auch dann, wenn im gleichen Jahr ein Band der SNR nicht erscheint. Die Herstellungskosten werden durch die feste Abnahme durch die Münzhandelsfirmen gedeckt, dagegen nicht die Honorare der Mitarbeiter, die mit Fr. 10.– für die Druckseite anzusetzen sind. Die Honorarzahungen werden der Gesellschaft belastet. Die Deckung dieser Kosten durch Erhöhung der Mitgliederbeiträge erscheint angesichts der schon 1958 beschlossenen Erhöhung zurzeit nicht opportun; dagegen kann die käufliche Erwerbung dieser zusätzlichen Publikation zum Selbstkostenpreise den Mitgliedern, die sich dafür interessieren, zugemutet werden. Gratislieferung in Jahren, in denen kein Band der SNR erscheint, bleibt vorbehalten. Da die Differenzierung der Preise für Mitglieder, festbestellende Großabnehmer und Buchhandel einige organisatorische Schwierigkeiten bietet, erscheint als beste Lösung die Übertragung der gesamten Auslieferung samt Komptabilität an die Druckerei- und Verlagsfirma Paul Haupt, Bern, die bereits die SNR druckt und die ohnehin bei der Preisansetzung der einzelnen Hefte zu Rate gezogen werden müßte. Mit ihr ist zunächst Rücksprache zu nehmen.

4. *Propaganda.* Diese geschieht durch Hinweise und Bestellungseinladungen in den «Schweizer Münzblättern», durch Beilage von Bestellkarten in dieser Zeitschrift und durch Versand von Bestellkarten direkt an die Gesellschaftsmitglieder, eventuell auch durch Ansichtssendungen der Hefte.

5. *Redaktion der Kataloge.* Den Verfassern sind genaue schriftliche Instruktionen über die Textgestaltung zu übergeben. Für den Inhalt in wissenschaftlicher Hinsicht sind die Verfasser verantwortlich. Das druckfertige Manuskript und Probeabzüge der Tafeln zirkulieren bei den Mitgliedern der Redaktionskommission. Das von dieser Kommission genehmigte Manuskript geht an Dr. Martin, der sich in zuvorkommender und ihm bestens verdankter Weise bereit erklärt hat, die weitere administrative Behandlung zu übernehmen. Um ein allgemein gültiges Schema des eigentlichen Katalogteiles festzustellen, wird Herr E. B. Cahn bei den Mitgliedern der Redaktionskommission zwei Druckseiten (betr. Mittelalter und Neuzeit) des Freiburger Kataloges und zwei Probe-Druckseiten des Kataloges «Evêché de Lausanne» zur Einsichtnahme und Anmerkung von Änderungsvorschlägen zirkulieren lassen.

6. *Beschaffung von Material aus ausländischen Sammlungen.* Herr E. B. Cahn anbietet sich, im

plément à la Revue suisse de numismatique, ils seront une justification équivalente pour obtenir des subsides de la Société suisse des sciences morales ou du Fonds national suisse de la recherche scientifique, cela même pour les années où ne paraîtrait pas un volume de la Revue. Les frais d'impression seront couverts par une commande ferme des Numismates professionnels ; par contre les honoraires des collaborateurs, fixés à Fr. 10.– par page y compris les planches, seront supportés par notre Société. La couverture de ces frais ne semble pas possible au moyen d'une augmentation de la cotisation annuelle qui a déjà été élevée en 1958. Par contre, il est normal que nos membres paient ces publications au prix de revient. Si une année la Revue ne paraît pas, on se réserve de fournir gratuitement aux membres un cahier du catalogue. L'établissement des prix pour les membres, pour les grands souscripteurs et pour les libraires présentera quelques difficultés : c'est la raison pour laquelle il est décidé de confier à la maison Paul Haupt, à Berne, imprimeur et éditeur, l'administration et la comptabilité de ces publications. Une délégation prendra contact avec la maison Haupt pour la fixation des prix et l'impression des divers fascicules.

4^o *Publicité :* Des publications et des bulletins de souscription seront joints à la Gazette numismatique suisse ou envoyés directement aux membres de la Société ; on envisagera également des envois à l'examen.

5^o *Rédaction du catalogue :* Il convient de remettre aux auteurs des instructions écrites et formelles sur la forme à donner à leur travail. Les auteurs seuls sont responsables du contenu du point de vue scientifique. Les manuscrits prêts à l'impression, avec des épreuves des planches, seront mis en circulation parmi les membres de la Commission de rédaction. Lorsque les membres de cette Commission auront accepté le manuscrit, il sera remis à M. Martin, qui offre de faire tout le travail administratif. M. E. B. Cahn est prié d'envoyer aux membres de la Commission de rédaction deux pages imprimées (moyen âge et époque moderne) du Catalogue de Fribourg et deux pages imprimées, à titre d'essai, du Catalogue de l'Evêché de Lausanne. Ce dossier sera mis en circulation parmi les membres de la Commission pour annotations et communications en vue de faire imprimer un modèle à l'intention des auteurs.

6^o *Collections étrangères :* M. E. B. Cahn qui doit se rendre à Berlin et à Vienne l'an prochain

nächsten Jahre beim Besuch der Münzkabinette in Berlin und Wien die für die Kataloge in Betracht fallenden Münzen zu verzeichnen und Gipsabgüsse und Photos zu bestellen, was mit Dank angenommen wird. Über die Kosten wird man sich verständigen; Prof. Schwarz glaubt, daß das Schweizerische Landesmuseum sich für das Material interessieren dürfte.

Der Protokollführer:

F. Burckhardt.

offre de rassembler la documentation nécessaire à nos catalogues. Il se procurera des moulages et des photographies, ce dont il est vivement remercié. En ce qui concerne les frais de ce matériel, M. Schwarz espère pouvoir les faire supporter par le Musée national qui en resterait propriétaire.

Le secrétaire :

F. Burckhardt

(Traduit par Colin Martin)

PREISAUFGABE

Die Direktoren der Teylers Stichting, Haarlem, schreiben für das Jahr 1960 die folgende Preis-aufgabe aus:

Zusammenstellung eines Repertoriums der in den Niederlanden zutage gekommenen Münzfunde aus der Zeit von ca. 1000 bis ca. 1570 n. Chr.

Der Preis besteht in einer goldenen Ehrenmedaille der Stiftung oder, nach Wahl des Preisträgers, in 400 Gulden in bar. Die Preisarbeiten sind vor dem 1. Januar 1962 einzureichen; sie müssen in niederländischer, französischer, englischer oder deutscher Sprache abgefaßt sein. Das Programm ist erhältlich bei Teylers Stichting, Damstraat 21, Haarlem (Niederland).

Die Direktoren der Teylers Stichting, Haarlem

DIE VEREINIGUNG ZÜRCHERISCHER NUMISMATIKER 1958 UND 1959

Die fast durchwegs gut besuchten Sitzungen boten auch in dieser Berichtsperiode allseitige Anregung.

Aufschlußreich in methodologischer Hinsicht war der Gastvortrag von Prof. W. Hävernich (Hamburg) über Schatzfunde und Volkskunde. Die antike Numismatik war vertreten durch Referate von Dr. W. Stoecklin senior über die römischen Annona-Münzen, über eine Bronzemünze des thrakischen Königs Seuthes und über die Numismatik des alten Orients. Schweizerische Münzen aller Zeiten, meistens Neuerwerbungen des Schweizerischen Landesmuseums, legte öfters Prof. Schwarz mit dem nötigen Kommentar vor; auch ein von Dr. Burckhardt vorgewiesener älterer Fund oberrheinischer Münzen aus dem 16. Jahrhundert aus Herthen (Baden) kann dieser Rubrik zugezählt werden, da Basel und Laufenburg darin vertreten sind. In das elsässische und schwäbische Gebiet führte Dr. Burckhardt mit einem Vortrag über die Münzgeschichte der Stadt Thann i. E. und mit kürzeren Referaten über Münzen der Grafen von Sulz und der Propstei Ellwangen aus der Kipperzeit. Der jüngsten Vergangenheit entnahm Dr. S. Hallheimer das Thema seines Vortrages über ein umstrittenes Münzdokument aus Mussolinis Repubblica Sociale 1943 bis

1945 (abgedruckt in den Schweizer Münzblättern VIII, Heft 31). Ein den meisten Mitgliedern wenig bekanntes Gebiet behandelte Fr. Dr. M. Hatze (Basel) in einem Vortrage über die Münzgeschichte Rußlands im Mittelalter. Auch die Medaillenkunde kam zur Geltung. Hochw. P. Rudolf Henggeler (Einsiedeln) sprach über Spottmedaillen und über die Pontifikationsmedaillen des Papstes Pius XII., und Prof. Schwarz legte eine prächtige Reihe goldener Zürcher Ehepfennige des 17. Jahrhunderts vor. Hohen Genuß bot die Vorführung farbiger Lichtbilder nach den Miniaturen des im Dezember 1958 auf einer Londoner Auktion erworbenen Graduale des Dominikanerinnenklosters St. Katharinenthal aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts; Prof. Schwarz war ein kundiger Deuter der Bilder. Als Rechenschaftsablage über seine fünfzigjährige Verwaltung des Münzkabinetts der Stadt-, dann Zentralbibliothek in Zürich wollte Dr. Burckhardt seine «Numismatischen Erinnerungen» aufgefaßt wissen.

Die üblichen Stiftungs-Jahresessen fanden je-weilen im Januar statt. Der Sommerausflug 1958 führte, gemeinsam mit dem Circulus Numismaticus Basiliensis, nach den alten Münzorten Waldshut und Tiengen, wobei eine kurze Übersicht über deren Münzgeschichte gegeben wurde. 1959 wurde das neu eingerichtete Münzkabinett in Winterthur und das dortige Heimatmuseum besucht, wobei Prof. Bloesch und cand. phil. Wiedemer die Führung übernahmen. Einen Höhepunkt in der Geschichte unserer Vereinigung bedeutete die Überreichung der auf den 80. Geburtstag unseres treuen Mitgliedes und Quästors der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft Walter Niggeler geschaffenen Porträtmedaille durch den Gesellschaftspräsidenten Dr. Martin in unserem Kreise.

F. Bdt.

CIRCULUS NUMISMATICUS LAUSANNENSIS

Notre cercle, qui compte actuellement 21 membres, se réunit en principe une fois par mois, sauf en été.

En 1959, toutes les séances ont eu lieu au Cabinet des Médailles, à l'exception de celle de mars qui nous a conduits chez l'un de nos

membres. Le nombre des participants ne dépasse en général pas dix par réunion.

L'idée de convoquer nos assemblées au Musée s'est avérée excellente et l'on ne peut qu'en féliciter notre président et le remercier de mettre ainsi à notre disposition la bibliothèque de son Cabinet dont chacun tire profit. Qu'il s'agisse d'une pièce à déterminer ou simplement pour répondre à une question d'un membre, toute la documentation est sous la main, ce qui n'était pas le cas lorsque nous nous réunissions dans un établissement public. *Cb. L.*

AUS DEN SCHWEIZERISCHEN MÜNZKABINETTEN

Münzsammlung der Zentralbibliothek Zürich
(im Schweizerischen Landesmuseum deponiert).

Nennenswerte Erwerbungen 1958 und 1959. *Sulz* (Landgrafschaft Klettgau): Halbkreuzer o. J. (um 1622) von Karl Ludwig Ernst; Halbkreuzer 1624 des Propstes von Ellwangen, Johann Jakob Blarer von Wartensee; Kleinmünzen der Reichsstadt Kempten im Allgäu aus dem 16. und 17. Jahrhundert als Ergänzung zu der bereits vorhandenen Reihe grober Sorten; einige angelsächsische Pennies und Stycas und spätmittelalterliche Münzen von Valencia und Mallorca. Als Geschenk erhielten wir eine größere Anzahl von Münzen britischer Kolonien und Münzen der einheimischen Staaten in Indien. Mit Genugtuung verzeichnen wir die zunehmende Benutzung durch ausländische Numismatiker. *F. Bdt.*

Das Winterthurer Münzkabinett im Jahr 1959

Bei den Erwerbungen, die fast ausschließlich antike Münzen betrafen, konnte der Berichterstatler wie üblich gegenüber einigen besonders gut erhaltenen und hübschen Ausstellungsobjekten nicht widerstehen und kaufte somit unter anderen eine im Stil hervorragende Drachme des Lykeios, eine stempelfrische Drachme von Skotussa, ein glänzendes Porträt des Domitian auf einer Didrachme von Kaisareia, und eine perfekt erhaltene Darstellung des Königs Abgaros von Edessa vor dem thronenden Kaiser Gordian III.

An vorzüglich erhaltenen Seltenheiten sei eine archaische Drachme von Gela, ein Triobol von Sermylia, das Gorgoneion von Tegea aus der Sammlung Lockett, eine mit dem Stadtnamen versehene archaische Drachme von Klazomenai und je eine Drachme des Seleukos II. (wesentlich schöner als die drei bei Newell, *WSM* 17 Nr. 204 erwähnten) und des Seleukos III. genannt. Auch sonst verlief die Jagd nach Raritäten erfolgreich. Mehrere bisher bei uns nicht vertretene Prägeorte konnten belegt werden, zum Teil mit Münzen, die nach dem Typus oder doch als Varianten offenbar unpubliziert sind. Größeres Interesse darf eine aus schlechtem Silber bestehende Tetradrachme von Aigeai in Kilikien beanspruchen, die den Beinamen Antoneinopolis trägt und nach der noch nicht völlig entzifferten In-

schrift unter Antoninus Pius im zweihundertsten Jahre (153 n. Chr.) nach Beginn der Zeitrechnung von Aigeai (Herbst 47 v. Chr., vgl. Imhoof, *Kl. M.* 424) geprägt wurde. Die Münze zeigt beiderseits das Bild des Asklepios, der in Aigeai besondere Verehrung genoß. Ihre Erwerbung wurde durch einen Beitrag von privater Seite ermöglicht. Dem Spender sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Ebenso zu Dank verpflichtet ist das Münzkabinett Herrn Chr. Boehring, der uns sein umfangreiches Material von Abgüssen der Münzen von Leontinoi übergeben hat.

Die interne Verwaltungsarbeit zielte darauf ab, sowohl die Münzen als auch die numismatische Literatur als Arbeitsinstrument leichter zugänglich zu machen, letztere dadurch, daß sie aus den zerstreuten Beständen der Stadtbibliothek an einem Orte konzentriert wurde. Nutznießer davon war insbesondere ein Kreis von Zürcher Studenten, die im Münzkabinett einen Sommerkurs in antiker Numismatik absolvierten.

Hansjörg Bloesch.

CHRONIQUE JUDICIAIRE

Notre dernière chronique (*Gazette* 1958, p. 52) signalait aux lecteurs un arrêt du Tribunal fédéral: Vendre des monnaies fausses pour bonnes n'est pas assimilable à la fausse monnaie mais à la falsification de marchandises et à la mise en circulation de marchandises.

Un arrêt récent du Tribunal fédéral (*JdT* 1959 IV, p. 55) vient de confirmer cette jurisprudence, ce dont les collectionneurs se féliciteront:

Un particulier offrit à un tiers 1690 pièces d'or françaises de Fr. 20.— contrefaites, pièces qui n'ont pas cours légal, au prix de Fr. 33.10 la pièce. L'acquéreur vendit comme authentiques 100 de ces pièces à trois banques zurichoises qui les payèrent Fr. 35.— pièce, au cours du jour.

Le Tribunal supérieur du canton de Zurich infligea au vendeur une amende de Fr. 500.— pour mise en circulation de marchandise falsifiée (art. 154, chiffre 1, al. 1 du Code pénal). Il acquitta par contre celui qui avait procuré les pièces.

Le Ministère public du canton de Zurich a recouru en demandant la condamnation du premier intéressé pour dol éventuel prévu à l'article 154 CP.

Le Tribunal fédéral a constaté que l'intéressé avait offert les pièces comme contrefaites; ce faisant il n'a commis aucun acte illicite puisqu'il les a vendues comme contrefaites et non comme authentiques. Le recours a été écarté.

Cet arrêt satisfait le droit: Celui qui met des fausses pièces en circulation en les déclarant fausses n'est pas punissable. Il n'en résulte pas moins un danger pour les collectionneurs.

La Chambre d'accusation genevoise a eu à s'occuper d'une espèce semblable:

Trois personnes ont été inculpées pour avoir,

il y a quelques années, vendu des souverains britanniques à diverses banques genevoises. Ces pièces se sont révélées fausses.

Le défendeur avait eu cependant l'astuce de charger un huissier judiciaire d'aller dans différentes banques faire l'acquisition de 30 souverains ; sur ces 30 pièces d'or, on en découvrit 29 qui étaient fausses.

Fort de cet argument, le défenseur plaida qu'il serait injuste que ses clients fussent seuls inculpés et il demanda l'inculpation de tous les employés de banque qui avaient manipulé ces pièces fausses.

Nous ne connaissons pas la teneur de la décision de la Chambre d'accusation. Elle ne saurait toutefois pas s'écarter des décisions antérieures du Tribunal fédéral : Celui qui sait que les pièces sont fausses et les met en circulation commet le délit prévu à l'article 154 CP. C. M.

FRANZ SCHMIEDER

Chef der Eidgenössischen Münzstätte

Zu Jahresende ist der Leiter der Berner Münzstätte in Ruhestand getreten. Franz Schmieder wurde am 11. März 1894 in Arlesheim geboren. Sein Vater war Holzbildhauer und übte seinen Beruf in Basel aus. In Arlesheim, Basel und Lausanne besuchte Franz Schmieder die Schulen. Nachher absolvierte er eine kaufmännische Lehre in der Lebensmittelbranche mit Diplomprüfung. Es folgte zunächst eine kaufmännische Tätigkeit in der Privatindustrie mit Weiterbildung in der kaufm. Handelsschule in Basel.

Im Jahre 1916 trat er in den Dienst der Eidg. Finanzkontrolle, wo er als Revisor mit der selbständigen Prüfung der Rechnungen über die kaufmännischen Kriegsorganisationen des Bundes betraut war (Brotamt und Monopolwaren). Nebenbei besuchte Franz Schmieder an der Universität in Bern die Vorlesungen über theoretische und praktische Nationalökonomie, Handel, Verkehr und Verwaltung. Im Jahre 1923 wurde Franz Schmieder als Dienstchef direkt dem Vorsteher des Eidg. Finanz- und Zolldepartementes unterstellt.

Im Jahre 1939 wurde ihm die Leitung der Eidg. Münzstätte anvertraut. Um sich mit den vorkommenden Arbeiten vertraut zu machen, studierte Franz Schmieder am chemischen Institut der Universität Bern Chemie und bestand mit Erfolg nach vier Semestern an der ETH die Prüfung als Edelmetallprobierer.

Nach dem Zweiten Weltkrieg beantragte er die Neueinrichtung der Eidg. Münzstätte. Nach und nach wurde die Münzstätte vollständig mit den modernsten Maschinen ausgestattet, so daß deren Leistungsfähigkeit bedeutend erhöht wurde. Somit war die Münzstätte nicht nur in der Lage, Münzen für den Bedarf des Bundes herzustellen, sondern sie konnte auch größere Prägeaufträge für das Ausland entgegennehmen. Durch diese

Fremdarbeiten sind der Bundeskasse hohe Prägegewinne zugeflossen.

Durch diese Arbeiten für das Ausland erhielt die Eidg. Münzstätte hohes Ansehen. Aus diesem Grunde haben mehrere Münzdirektoren von europäischen und überseeischen Staaten das Eidg. Institut besucht.

H. St.

Bern, den 24. November 1959.

JOURNÉES NUMISMATIQUES

organisées par la Société française de numismatique

PROGRAMME

Samedi 4 juin 1960 :

La Séance du samedi matin a lieu au Musée des beaux-arts, place du Château, Strasbourg.

9 h. Réception des participants. Séance inaugurale. Communications.

11 h. 45 Réception à la Mairie.

12 h. 30 Déjeuner libre.

Visite du Musée alsacien pour les accompagnants : rendez-vous à 10 h., 23, quai Saint-Nicolas.

14 h. 30 Visite de la cathédrale.

15 h. 15 Visite du Musée de l'Œuvre Notre-Dame.

17 h. Visite de l'exposition numismatique à la Bibliothèque nationale et universitaire, 6, place de la République.

20 h. Banquet.

Dimanche 5 juin 1960 :

La séance de travail du dimanche matin a lieu aux Archives départementales, 5, rue Fischart, Strasbourg.

9 h. Communications puis visite de l'exposition organisée aux Archives.

12 h. Déjeuner libre.

15 h. Visite de la ville.

Soirée libre.

Lundi 6 juin 1960 :

Excursion prévue à Colmar. Visite du Musée et de la Bibliothèque (exposition numismatique). Des précisions seront données sur place à Strasbourg sur les moyens de locomotion et l'horaire prévu.

Fin des Journées numismatiques à Colmar.

Les Journées Numismatiques sont ouvertes à tous les membres des sociétés numismatiques, françaises et étrangères, à tous les collectionneurs et amateurs de numismatique, ainsi qu'à tous les archéologues que notre science intéresse.

Les participants devront s'inscrire auprès de Mme Madeleine Lang, 3, rue Sleidan, à Strasbourg, en versant à son compte de chèques postaux Strasbourg 629-17 la somme de 25 NF pour participation aux frais (banquet, compris, sans l'excursion).